

fünfundzwanzig Jahren in der ersten Klasse 225, in der zweiten 170 und in der dritten Klasse immer noch 125 Silbergroschen; da das Geld damals einen unendlich viel höheren Wert besaß, kostete so eine „Teufelsfahrt“ einen hübschen Batzen Geld, und man wird nicht zu hoch greifen, wenn man den Fahrpreis Berlin—Hamburg auf rund-hundert Goldmark in der dritten Klasse einschätzt (gegen etwa 15 Mark heute!), wofür man allerdings das Vergnügen hatte, von sieben Uhr früh bis vier Uhr nachmittags, also neun Stunden, unterwegs zu sein.

Die Reisegeschwindigkeiten jener ersten Züge erscheinen uns heute überhaupt nicht so „teuflich“, wie das Bayerische Medizinal-Kollegium sie betrachtete: der Hamburger Zug



(Pundt 1845)

Des Spekulanten Traum:  
Der Besitz von Eisenbahnaktien  
scheint damals keine ungetrübte  
Freude gewesen zu sein

fuhr etwa dreißig Kilometer in der Stunde, der Güterzug brauchte sogar vierzehn Stunden für die 290 Kilometer lange Strecke, schaffte also nur zwanzig Kilometer in der Stunde. Von Berlin nach Amsterdam brauchte man damals rund sechsunddreißig Stunden; gewiß, heute läuft der D-Zug die 850 Kilometer in zwölf bis vierzehn Stunden ab; und das Flugzeug braucht gar nur sechs Stunden; aber damals gab es keine durchlaufenden Züge und keine „Kurswagen“,



Zweihundert-Taler-Aktie der Berlin-Hamburger  
Eisenbahn vom Jahre 1846  
(Original im Reichsverkehrsmuseum Berlin)